

Sächsische Landesbibliothek
8. SEP 1971

Universitätszeitung



Von der Sowjetunion
lernen heißt
siegen lernen

TRAGER
DER EHRENNADEL
DER DSF IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 15/71

1. September 1971

Dank des Zentralkomitees

Sehr geehrter Genosse Rektor!
Wir danken für die den Delegierten des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands überreichten Materialien über die im sozialistischen Wettbewerb erreichten Ergebnisse der Hochschullehrer, Arbeiter, Angestellten und Studenten in Lehre und Forschung.

Mit diesen Ergebnissen haben die Angehörigen der Technischen Universität unter Führung der Kreisparteiorganisation der SED einen wertvollen Beitrag zur weiteren Erhöhung der Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen Arbeit geleistet. Für diese hohen Leistungen konnten sie das Ehrenbanner des ZK der SED entgegennehmen.

Wir wünschen allen Genossen und Genossinnen sowie allen Hochschulangehörigen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages die besten Erfolge.

Mit sozialistischem Gruß
E. Homöcker,
Erster Sekretär

Wir erreichen unser Ziel nur mit Ihnen gemeinsam

Von Magnifizienz Professor Dr. rer. oec. h. c. Fritz Liebscher,
Mitglied der Bezirksleitung der SED Dresden,
Rektor der Technischen Universität Dresden

Wir begrüßen Sie, liebe Studentinnen und Studenten, die Sie am 1. September 1971 das Studium an unserer großen und geachteten Universität aufnehmen, auf das herzlichste. Wie jedes Jahr, beginnen in diesen Tagen mehr als 3000 Studentinnen und Studenten ihr Studium an der Technischen Universität Dresden.

Sie haben mit Ihrer Wahl zum Studium, gestützt auf die Delegierung durch die Betriebe und Dienststellen und durch die Unterstützung Ihrer bisherigen FDJ-Organisation, eine Ihr ganzes Leben beeinflussende, weittragende Entscheidung getroffen. Wir beglückwünschen Sie zu dieser Entscheidung und wünschen Ihnen zunächst, daß Sie Ihr Studium vom ersten Tage an gern und verantwortungsbewußt wahrnehmen.

Sie beginnen Ihr Studium unmittelbar nach den in die Zukunft weisenden Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED. Sie sind zunächst zuerst Studenten der Arbeiter-und-Bauern-Macht, die Sie zum Studium delegierte und Ihnen die Möglichkeit eines von materiellen Sorgen freien Studiums schafft. Wir erwarten, daß Sie sich diesem immer bewußt sind und Ihr Studium immer als Auftrag der Arbeiter-und-Bauern-Macht aufzufassen.

Die Entscheidung des VIII. Parteitages der SED stellt fest, ... daß es notwendig ist, die Ernungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution organismisch mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems zu vereinigen und ... daß es in der wissen-

schaftlich-technischen Arbeit notwendig ist, nach hohen schöpferischen Leistungen zu streben und die Ergebnisse dieser Arbeit im Interesse höchster Effektivität rasch und umfassend in der Produktion anzuwenden. ... Dem dient die Ausbildung an unserer Universität.

Sie werden bereits voll unter den Bedingungen der 3. sozialistischen Hochschulreform studieren. Entsprechend der Entschloßung des VIII. Parteitages werden wir auch an der Universität konsequent die 3. Hochschulreform weiterführen. Die leitenden Organe der Universität werden dabei Ihr besonderes Augenmerk auf die Einheit von Wissenschaft und sozialistischer Ideologie, von hoher Bildung und klassenmäßiger Erziehung richten. Wir wissen um unsere hohe Verantwortung für die sozialistische Erziehung unserer Studierenden.

Unser sozialistischer Staat hat für Ihr Studium an der Technischen Universität hervorragende Bedingungen geschaffen. Mehr als 5000 Internatsplätze sind in den letzten Jahren entstanden; allein am 1. September 1971 zogen wir in drei neue Studentenwohnheime mit 1500 Plätzen ein. Erhebliche Investitionen werden für moderne Lehr- und Lernmittel bereitgestellt. Wir erwarten, daß Sie gemeinsam mit Ihren Hochschullehrern alle Möglichkeiten rationell nutzen und das sozialistische Eigentum pflegen und schützen.

Die Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter wie alle Angehörigen

der Technischen Universität werden sich bemühen, Ihre Fähigkeiten zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit auszubilden, zu fördern und die Unbeschwertheit und Kühnheit der Jugend mit den Erfahrungen und dem Wissen der älteren Angehörigen der Technischen Universität bei der Lösung der gemeinsamen Aufgaben zu verbinden.

Es ist unser Ziel, gemeinsam mit dem sozialistischen Jugendverband als Ihrer Studentenorganisation unter der Führung der Parteiorganisation der Universität Sie zu hochgebildeten Absolventen von hoher wissenschaftlicher Qualifikation, mit einem festen Klassenstandpunkt und mit der Bereitschaft, später an den Brennpunkten unserer Wirtschaft zu arbeiten, auszubilden und zu erziehen.

Wir erreichen dieses Ziel nur mit Ihnen gemeinsam. Wir wünschen uns deshalb vom ersten Tage an, daß Sie aktiv am gesellschaftlichen Leben der Technischen Universität teilnehmen. Wir werden Ihnen alle Möglichkeiten bieten, an der Planung und Leitung des Universitätsgeschehens bewußt und kontrolliert teilnehmen zu können.

Zum Schluß lassen Sie mich Ihnen sagen, daß hohe Ergebnisse im Studium, wie überall im Leben, vor allem durch Fleiß, ehrliche Arbeit und aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erreichen sind. Wir werden Sie mit Kräften dabei unterstützen, aber studieren müssen Sie vor allem selbst. Dazu viel Gesundheit, viel Freude, viel Ausdauer und viel Kraft.

Max Klauß - Student, Sportler, Vorbild



Bis hierher und nicht weiter!

Dipl.-Ges.-Wiss.
Erhard Stenker,
Major der Reserve,
Sektion 1

Seit vier Jahren studiert Max Klauß an der Technischen Universität Dresden Physik. Als er als Zwanzigjähriger im September 1967 das Studium aufnahm, konnte er schon auf zahlreiche Erfolge der Leichtathletik zurückblicken. Er war mehrfacher DDR-Jugendmeister und Meister und Rekordhalter der DDR im Zehnkampf. 1966 hatte er mit 19 Jahren bei den Europameisterschaften einen guten vierten Platz im Zehnkampf belegt und 1967 beim Erdteilvergleich Europa-Amerika unseren Kontinent im Weitsprung vertreten. Bedingt durch einige Verletzungen, die auch seinen Start bei den Olympischen Spielen in Mexiko verhinderten, widmet sich Max Klauß seit 1969 vorerst nur dem Weitsprung. In dieser Disziplin wurde er 1969 Vizemeister der DDR und Sechster bei den Europameisterschaften in Athen und 1971 Meister und Hallenmeister der DDR.

Mit dem Sieg im Weitsprung bei den Europameisterschaften der Leichtathleten in Helsinki im August dieses Jahres errang Max Klauß seinen bisher größten Erfolg. Die Leitung der Sektion Physik, die ihm schon telegrafisch einen Glückwunsch nach Helsinki sandte, möchte auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gratulieren und ihm bei der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in München viel Erfolg wünschen.

Wer die Belastung eines Spitzensportlers kennt - 15 bis 20 Stunden Training je Woche, Besuch von Trainingslehrgängen außerhalb des Heimortes, zahlreiche Wettkämpfe im In- und Ausland -, weiß, daß es nicht leicht ist, gleichzeitig ein guter Student zu sein.

Max Klauß erreichte in allen vier zurückliegenden Studienjahren gute und sehr gute Studienergebnisse. Die Abschlußnote in Mathematik ist 1,3, die Abschlußnote in Marxismus-Leninismus 2, und in den Zwischenprüfungen in Experimentalphysik und Theoretischer Physik erhielt er jeweils die Note 1,7. Max Klauß erhält seine Wahlfachausbildung im Bereich Physik tiefer Temperaturen und ist für ein Forschungsstudium ab 1972 vorgesehen. Die im Forschungspraktikum begonnene Arbeit soll im Rahmen der Dissertation fortgeführt werden.

Die Förderung des Studenten Max Klauß liegt der Leitung der Sektion Physik sehr am Herzen. Am Studienbeginn wurde mit ihm und seinem Trainer ein flexibler Sonderstudienplan aufgestellt, der seiner sportlichen Entwicklung und seiner Ausbildung als Physiker optimal gerecht wird. Zur Verwirklichung dieses Planes ist ein Betreuer eingesetzt, der in den ersten Jahren auch fachliche Hilfe leistete.

Durch seine Fähigkeit, mit gesundem Ehrgeiz und Fleiß diszipliniert und konzentriert zu arbeiten, wegen seines guten Verhaltens im Kollektiv seiner Seminargruppe und durch sein Wissen und Können ist der Genosse Max Klauß vielen Studenten der Sektion Physik und der Technischen Universität ein Vorbild.

Körperkultur und Sport - wichtiges persönliches und gesellschaftliches Anliegen

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir heute (siehe Seite 6) und künftig Aussprüche prominenter Persönlichkeiten oder Textstellen aus Beschlüssen, Gesetzen, Anordnungen usw. der Partei und der staatlichen Organe, in denen die Rolle von Körperkultur und Sport in der DDR bedeutsam und zum Ausdruck kommt. Mit diesen Zitaten, die unser Meister des Sports, Dr. Heule, zusammengestellt hat und kommentiert, wollen wir bei unseren Lesern das Verständnis und das Engagement für dieses wichtige, der Gesundheit, Erziehung, Reproduktion der Arbeitskraft und Wehrtüchtigung dienende kulturelle Teilsystem fördern. Wir wollen auf diese Weise dazu beitragen, daß sich vielleicht mancher Leser zu einer notwendigen Besinnung oder gar Neuorientierung durchringt, für seine persönliche Lebensgestaltung zu praktischen Folgerungen gelangt und dann auch entsprechend auf seinen Einflußkreis - Familie, Kollegen, Kommilitonen usw. - einwirkt. Wir meinen, daß das gerade auch im Zuge der Weiterführung der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Durchsetzung der 3. Hochschulreform im Hinblick auf unser Erziehungs- und Bildungsziel - das Leitbild des sozialistischen Studenten bzw. Absolventen - dringend nötig ist.

Zustimmung und volle Unterstützung zu höchster Erwartung und Notwendigwerden - Erstaunen und bängliche Fragen zu den überraschenden Maßnahmen - Betroffenheit, bitterer Haß und ohnmächtiger Zorn über die Kraft und Stärke des sozialistischen Friedensstaates auf deutschem Boden - das war die breite Skala des Reagierens von Freunden, Schwankenden und Feinden der Deutschen Demokratischen Republik zur militärischen Sicherung der Staatsgrenze der DDR durch die Errichtung des antifaschistischen Schutzwalles vor nunmehr 10 Jahren, am 13. August 1961.

Schnelle Besinnung der Staatsgrenze der DDR durch ihre bewaffneten Organe wurde allen Plänen der brutigeren Imperialisten, besonders der westdeutschen, ein eindeutiges „Bis hierher und nicht weiter!“ entgegengestellt.

Gerade jener 13. August 1961 verdeutlichte die große Kraft des Sozialismus in doppelter Hinsicht:
• erstmalig bewährte sich in voller Tragweite die unverbrüchliche Einheit und Geschlossenheit der Völker und Armeen der sozialistischen Staaten seit der Gründung der sozialistischen Militärkoalition der Warschauer Vertragsstaaten, in der die Sowjetunion mit ihrer Armee in ökonomischer, politischer und militärischer Hinsicht die stärkste Bundesgenosse ist.

• Der 13. August 1961 demonstrierte die unzerstörbare Einheit von Partei, Regierung und Bevölkerung der DDR einschließlich ihrer Hauptstadt Berlin. Es bewährte sich erneut das feste Klassenbündnis zwischen der Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen unserer Republik unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Jener 13. August 1961 zeigte: Die DDR ist ein Staat der Arbeiter! In ihm besitzt die Arbeiterklasse nicht nur die Betriebe, sondern sie verfügt auch über die notwendigen Waffen, um die Errungenschaften von zwei Revolutionen erfolgreich zu schützen.

Die Erfahrungen während der Augusttage und die darauf folgenden Monate und Jahre vertiefen die Erkenntnis, daß Siege im Klassenkampf, Erfolge bei der ökonomischen, politischen und militärischen Stärkung unserer sozialistischen Gesellschaft nur unter Führung der marxistisch-leninistischen Kampfpartei und im Bündnis mit den sozialistischen Bruderländern und ihren Armeen, besonders im Bunde mit der Sowjetunion und ihren zahlreichen Streitkräften möglich sind.

Die drei Hauptergebnisse in Auswirkung unserer Sicherungsmaßnahmen vom 13. August 1961 sind:
- Der Friede in Europa wurde ein gutes Stück sicherer gemacht.
- Die Werktätigen der DDR können nicht mehr um die Früchte ihrer Arbeit betrogen werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Verbandswahlen der FDJ - Höhepunkt im neuen Studienjahr

Am 1. September begann für rund 12 000 Studentinnen und Studenten das neue Studienjahr.

Dieses neue Studienjahr - gekennzeichnet von der weiteren Auswertung des VIII. Parteitages der SED und des IX. Parlaments der FDJ - stellt besonders an uns Studenten gleich vom ersten Studientag an hohe Anforderungen. In Leiftungsleistungen, Mitgliederversammlungen und Gesprächen mit einzelnen Freunden der Gruppe werden die Gruppenwahlen der Gruppe werden die Gruppenwahlen der Gruppe, die am 13. September 1971 die diesjährigen Verbandswahlen der FDJ einleiten, vorbereitet und durchgeführt. In den Wahlversammlungen legen wir Beachtung darüber ab, wie wir bei der Erhebung aller Gruppenmitglieder zu

sozialistischen Absolventen voranzukommen sind und wo wir noch Rückstände aufholen müssen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, daß gründlich und kritisch eingeschätzt wird, wie die Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitages der SED und des IX. Parlaments der FDJ begonnen wurde und wie sie im Gruppenkollektiv fortgesetzt werden soll.

Von besonderer Bedeutung ist die Erarbeitung, Beratung und Bestätigung des Kampfprogramms der Gruppe. Ausgehend von den Beschlüssen der Partei und des Jugendverbandes, wird das Kampfprogramm als konkretes Führungsinstrument für die FDJ-Gruppe erstritten, wo im Zusammen-

hang mit der persönlichen Seite für jeden Freund seine Aufgabe formuliert wird. Wir werden die Lösung „Alle erreichen - jeden gewinnen - keinen zurücklassen“ richtig verstehen und erfüllen, wenn wir aus einer tiefgründigen Analyse die neuen Aufgaben ableiten; unsere Verbandswahlen stellen dafür einen entscheidenden Prüfstein dar.

Die Kreisleitung der FDJ und ihr Sekretariat wünschen auch bei der Vorbereitung und Durchführung der Gruppenwahlen und weiterhin bei der Erfüllung aller Aufgaben, die das neue Studienjahr stellt, recht viel Erfolg.

Dipl.-Ing.-Ök. Manfred Hoerold,
2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung